

Verlagspreis  
in Stadt, Calw  
und Heilbronn  
12. 1. 1918  
...  
Verlagstag.



Kriegspreis  
Die 12seitige 1918  
...  
Verlagspreis 12.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr 73      Sonntag und Besieg in Blauzeit.      Mittwoch, den 27. März.      Amtsblatt für Walgenauweiler.      1918.

### Neue Erfolge.

**13. Großes Hauptquartier, 26. März. (Amtlich.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**

Im Weitergange der Großen Schlacht in Frankreich haben unsere Truppen gestern neue Erfolge errungen. Aus Flandern und aus Italien heranzöhlte englische Divisionen und Franzosen trafen sich ihnen in verzwiefelten Angriffen entgegen. Sie wurden geschlagen.

Die Armeen der Generale v. Below (Otto) und v. d. Marwitz haben in heiligem, wechselvollem Kampf erbittert endgültig behauptet und im Vordringen auch Valenciennes-Grund die Dörfer Vihcourt, Vieffillers und Crovillars genommen. Sie eroberten Joles und Miraumont und haben dort die Aisne überschritten. Von Albert aus griffen neu herangezogene englische Kräfte in breiter Front an. In erbittertem Ringen wurde der Feind zurückgeschlagen. Wir haben die Straße Bapaume—Albert bei Courcellette und Poiziers überschritten.

Südlich von Veronne hat General v. Hofacker den Übergang über die Somme erzwungen und die in der Sommeschlacht 1916 beifamstrittene Höhe von Maisonette, sowie die Dörfer Biaches und Barleux gesäubert. Starke feindliche Gegenangriffe wurden vor unseren Linien.

Die Armee des Generals v. Hutier hat in heftigen Kämpfen den Feind bei Marchelepat und Hattencourt über die Bahn Veronne—Rohr zurückgeworfen. Franzosen und Engländer wurde das jahverteidigte Epinal ertrissen. Von Royon herangezogene französische Divisionen wurden bei Freniches und Bettancourt geschlagen. Wunden wurde genommen. Wir stehen auf den Höhen südlich von Royon.

An den errungenen Erfolgen haben unsere Nachschubtruppen hervorragenden Anteil. In unerfährlicher Arbeit ermöglichten sie das Zusammenwirken der nebeneinander bestehenden Verbände und gaben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in die gewollten Bahnen zu lenken.

Eisenbahntruppen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor Beginn des Kampfes ausreißend vollzogen und jetzt den Verkehr hinter der Front bewältigten, arbeiten rüstlos an der Wiederherstellung gestörter Bahnen.

Seit Beginn der Schlacht wurden 33 feindliche Flugzeuge und 6 Hesselballons abgeschossen. Mittelmehr 78. Hesselballon errang seinen 67. und 68., Leutnant Vongars seinen 32., Oberleutnant Voerzer seinen 64., Hesselballon Boerner seinen 23., Leutnant Kroll seinen 22. und Leutnant Thun seinen 20. Luftflieger.

Die Beute an Geschützen ist auf 963 gestiegen. Mehr als 100 Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen.

An der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe an, die sich an der lothringischen Front zu größerer Heftigkeit steigerten.

Wir setzen die Beschießung der Festung Paris fort.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Weitere gewaltige Erfolge meldet heute der Tagesbericht. In der nördlichen Hälfte der Angriffsfront haben die Armeen der Generale von Below und von d. Marwitz den Feind weiter zurückgeworfen und ihn annähernd auf die Linie zurückgedrängt, von der aus im Jahre 1916 die große Somme-Offensive der Engländer und Franzosen unternommen worden war. Deutsche Truppen haben bereits bei Miraumont von Auzer-

Doch überschritten, an dessen Ufern die düstigen Schlachten geschlagen wurden. Daniels mußten die Hügel und Hüben gegen einen dreifach überlegenen Gegner, der zudem über eine gewaltige Artillerie und ungläubliche Munitionsmengen verfügte, verteidigt werden. Es war ein Selben- und Leidenskampf ohne Gleichen. Aber er war nicht vergebens. Heute ernten die deutschen Heere die Früchte von dem Kampfboden, der ihnen bis in die letzten Winkel bekannt und vertraut ist wie ein vielbesuchtes Manderveld in der Heimat. Gilt es haben die Heide aus Flandern und Italien Verstärkungen herangezogen, um die Hauptstapenplätze Albert und Amiens zu verteidigen. Die Verstärkungen müssen aus dem Elfenland heraus sofort ins Feuer geschickt worden sein. Aber der erbitterte Widerstand wurde gebrochen, die ganze feindliche Armee geschlagen, und so wurde Miraumont, an der Bahnlinie Arras—Albert gestürmt, das Meer des Generals v. d. Marwitz hat die Straße Bapaume—Albert überschritten und damit ist die wichtige Verbindung zwischen Arras und Albert unterbrochen. Arras von Süden bedroht und Albert nahezu erreicht. General von Hofacker, ein Württemberger, erzwang südlich Veronne den Übergang über die Somme; in hartnäckigen Kämpfen wurden Maisonette, Biaches und Barleux, wohlbekannte Namen aus der Somme-Offensive, gestürmt, mehrere heftige Gegenangriffe der Engländer und Franzosen brachen blutig zusammen. Auch hier endete der Großkampf mit einem vollen Rückzug des Feindes. Ein weiterer Erfolg, der von weittragender Bedeutung zu sein scheint, ist das Vordringen der Armee des Generals von Hutier über die Bahnlinie Veronne—Rohr, was allerdings mit schweren Kämpfen verknüpft war. Rohr war seit Herbst 1914 bis zum Rückzug auf die Hindenburgstellung eine Art Vorpostenstellung der Deutschen gegen Compiègne—Paris, ein Punkt von hervorragender strategischer Bedeutung, wie Royon an der Aisne, das auch bereits unter den Köhren der deutschen Kanonen liegt. Der größte Teil der Niesenschlacht ist noch nicht abgeschlossen, aber beginnt schon in strategischer Hinsicht bedeutsam sich auszuwirken und die Ziele der deutschen Vorfahrt in einigen Strichen erkennen zu lassen. Selbstverständlich können räumliche Erfolge jetzt, wo der Gegner aus dem Stadium der vollkommenen Ueberresaung heraus ist und große Reserven heranzieht, nicht mehr in dem Maße wie in den ersten drei Tagen erwartet werden, um so wertvoller ist dagegen die zielichere Durchführung eines Generalplans, der längst bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitet war. „Nichts mußte bisher geändert werden“, vernahmen wir erst vom Großen Generalstab. Das ist ein stolzes, inhaltsschweres Wort. So genau haben Hindenburg und Ludendorff den Angriff unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten durchdacht und haben ihre Generalstabsleiter und Führer und Unterführer die Vorbereitungen getroffen, daß „alles geht, wie es gehen soll“. Ganz anders beim Feinde. Gefangene englische Offiziere bestätigten, daß sie vollkommen überreicht worden seien. Der Aufmarsch der deutschen Divisionen war ihnen teils verborgen geblieben, teils hatten sie sich über die Absicht getäuscht. Feldmarschall Haig soll am 21. März in London, General Petain in Paris gewesen sein. Am besten ist General Koch mit seiner Reserve- oder Randvortr-Armee von angeblich 60 Divisionen daran. Diese sollte eine vordringende deutsche Armee im Gegensatz vernichten. Aber die Hilfsarmee des Generals Koch kam diesmal zu spät und wurde nur in die Niederlage der Front mit hineingerissen; er konnte auch nur einen Teil seiner Armee abgeben, der obendrein ungenügend war, denn er mußte damit rechnen, daß sobald er sich mit seiner ganzen Streitmacht an einer Frontstelle festlegte, sofort an einer anderen eine neue Offensive der Deutschen einsetzen würde. Die geniale Erfindung des Obersten Kriegsrats von Versailles mit seiner Dreiteilung hat sich somit als ein schwerer

Fehler erwiesen, der nur die alte Verwirrung und Unsicherheit noch vermehrte.

Die französische und italienische Grenze wurde von Montag ab gegen die Schweiz gesichert. Es sollen Truppenüberführungen aus dem Süden Frankreichs und aus Italien an die Westfront vorgenommen werden.

Die Engländer wollen sich für die Niederlage an der Westfront durch Siegesmordungen aus Valais und Städten schuldig halten. Nach türkischen Berichten haben aber die Engländer in Valais keine oder nur ganz unbedeutende Erfolge errungen und der englische Sieg abtrünniger Kaderhanden scheint gänzlich erloschen zu sein.

In der Zeit vom 8. bis 18. März sind an der Westfront 142 feindliche Flugzeuge und 14 Hesselballone abgeschossen worden. Der deutsche Verlust betrug 43 Flugzeuge und 2 Ballone.

Die in Ameda aufgestellte polnische Legion, die auf der Seite unserer Feinde unter der Führung des Leutnants Ruch Potiomowski kämpfen will, soll auf französischen Boden gelandet sein.

Die Beschießung von Paris mit den größten Mörsern ist am 25. März früh 6.50 Uhr wieder aufgenommen worden. Die Beschießung begann am Sonntag. Vom Sonntag vormittag werden 19 Mörser gemeldet. Bis am Nachmittag keine weiteren Beschießungen, wurde der Bogenverkehr in Paris wieder aufgenommen. Verkäufer von Extrablättern, worin die zerstörten Häuser der am meisten betroffenen Stadtteile angeführt waren, wurden verhaftet. Am Montag erfolgte die Granatenschläge in Jostentürmen von 7 Minuten voraus geschlossen werden muß, daß mehrere Mörser an der Beschießung beteiligt sind. Sie sollen auf den Höhen von Saint Gobains (Laon) aufgestellt sein. Auch deutsche Flugzeuggeschwader erschienen am 25. März wieder über Paris und warfen Bomben ab. Mehrere Regionen wurden getötet. Weitere Berichte werden von der Regierung unterdrückt. Die vermögliche Bevölkerung verläßt Paris und flieht nach dem Süden. Auf den Bahnhöfen ist das Gedränge lebensgefährlich.

Nach Mitteilungen der Pariser Zeitungen fielen am Samstag 24. am Sonntag vormittag 19 Granaten in die Stadt. Ein Stadtviertel wurde besonders schwer getroffen. Je mehr man sich der Gefahrzone nähert, desto mehr verändert sich das Bild der Stadt, die in der Gefahrzone selbst ganz ausgestorben ist. Die Untergrundbahnen des 19. und 20. Arrondissements verkehren nicht mehr bis zu den Endstellen. Die Blätter bestätigen, daß deutsche Flugzeuge das Feuer der Geschütze am Samstag morgen geregelt haben.

Sollte die Beschießung von Paris andauern, so wird die Regierung nach schwedischen Blättern wieder nach Bordeaux übersiedeln.

Im neutralen Ausland werden die Nachrichten vom westlichen Kriegsschauplatz mit der größten Spannung aufgenommen. In der Schweiz reißt man sich um die Extrablätter der Zeitungen. In Schweden ist der Eindruck gewaltig. „Svenska Dagbladet“ schreibt, nachdem Deutschland einen um den anderen feindlichen Feinde überwältigt habe, könne es jetzt zum ersten Mal fast seine gesamte Macht gegen den schwersten Feind führen. Der Anfang verheißt nichts Gutes für das stolze Albion. „Stockholms Tidningen“ sagt, man sehe vor Ereignissen, die für die Nachstellung in Europa und der ganzen Welt für Jahrzehnte entscheidend seien. Der Sozialistführer Branding spottet im „Sozialdemokraten“, von einem Durchbruch könne nicht gesprochen werden. Es müsse sich noch zeigen, ob die Hilfe des deutschen Gottes, der offiziell angerufen sei, diesmal mehr vermöge, als zu Anfang des Kriegs.

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen.  
Erfolg der Waffen heißt — — — — — Frieden! **Darum zeichne!**

König Georg an Haig.

London, 26. März. Der König richtete folgen-

Das englische Ministerium hat an Haig ein Dank-

Clemenceau's Vertuschungssystem.

Bern, 26. März. Die französische sozialistische Presse

Der Krieg zur See.

Das Unterseeboot, das sich infolge Seeschadens in

„Daily Mail“ meldet, der amerikanische Admiral

Die Ereignisse im Osten.

Aus der Ukraine.

Kiew, 26. März. Ein Befehl des Kriegsministers

Auch die Türkei schreitet ein.

Konstantinopel, 26. März. Infolge der Un-

Japan und Sibirien.

London, 26. März. „Daily Mail“ meldet aus

Leserrecht.

In uns ist zweierlei Natur,  
Doch ein Gesetz für beide;  
Es geht durch Tod und Leiden nur  
Der Weg zur wahren Freude.

M. Claudius.

Mächtiger als Gold.

Roman von M. Wibe.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Erläuterungen schienen dem jungen Manne etwas

Von der Vergangenheit wollen wir jetzt nicht

„Ach, ich fürchte, es ist noch lange nicht heiß ge-

„Du sollst mir auch nichts mehr sagen. Was jetzt noch

„Die Schilphüte? Ich verstehe dich nicht. Was

„schon fast“ zwischen Deutschland und Japan spielen ließe,

Neues vom Tage.

Glückwunschtelegramme.

Berlin, 26. März. Der erste Vizepräsident des

Die Besetzung des „Wolf“ in Berlin.

Berlin, 26. März. Auf die Einladung der Stadt

Gegen die Aufhebung der Einfuhrzölle.

Augsburg, 26. März. Sämtliche landwirtschaft-

Auszahlung von Militärpensionen.

Berlin, 26. März. (Amlich.) Die Auszahlung von

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Berlin, 26. März. Die „Voss. Zig.“ meldet: Ein-

„D. ich glaube, daß ich mit ihm so ziemlich machen

„Du meinst also, daß er die Gouttae durchschaut?“

„Offen? Nein. Dazu ist er zu taktvoll und zu

„Das war noch meinem Darüberhalten nicht sehr weise

„Ich verbürge mich für ihn. Wo es mir ernstlich

„Du hast ihm also gesagt, welchen Zweck diese

„Das wäre allerdings eine unverantwortliche Torheit

„Rein, mein Sohn — diese Zwecke sind unter

„Du beschämst mich durch deine Klugheit, Mama! Er

„Für jetzt war es mir nur darum zu tun, mich

Die Kanalierung des Oberrheins.

Berlin, 26. März. Von Seiten des Reichs und

Gegen das Monopol.

Berlin, 26. März. Der Verband der Spiritus-

Deutscher Goldtag in Graz.

Wien, 26. März. Am 20. März fand unter gewaltiger

Landesnachrichten.

Münster, 27. März 1918

\* Beförderer wurde der Viehwirtschaftl. Hr. Braun

\* Beförderer wurde der Viehwirtschaftl. Hr. Braun

Bei der neuern Prüfung für Handarbeitslehrer-

— Krankenversicherung. Nach neuester Bundes-

den Bestimmungen einer Kassensatzung über die Fest-

— Uebervachung der Feldsendungen. Nach

antlicher Mitteilung sind, um die Nach- und Absch-

„Bis zu den äußersten Konsequenzen?“ wiederholte

„Ich vermute, daß wir nicht anders zum Ziele ge-

„Erfahren dich Frau Lydia um einen Schritt von

„Eine — eine Sterbezene? Die ich spielen soll? Ist

„Geh — und eine so ausgezeichnete Darstellerin wie

„Rein, nein“, wehrte sie entrüstet ab. „Das ist

„Sagtest du nicht eben erst, du könntest mit ihm

„Ja — aber ich kann ihm doch unmöglich sagen, daß

„Du wirst schon eine Form finden, es ihm begreif-

„Aber wenn ich nur verstände, weshalb das nötig ist,

„Darüber werden wir noch reden, wenn es so weit

Fortsetzung folgt.

Kannheim, München, Osnabrück, Posen, Pottsd., Pr. Stargard, Steinh., Stuttgart, Würzburg. Durch diese Kommandos sind in der Zeit vom 1. August 1917 bis zum 28. Februar 1918 über 1000 strafbare Fälle aufgeführt, 2941 Täter ermittelt und gefesselt bzw. unterschlagene Gegenstände im Werte von über 765.000 Mk. der Heeresverwaltung wieder zugeführt worden. Dieser recht bedeutende Erfolg würde sich aber erheblich steigern, wenn die Allgemeinheit die Kommandos unterstützen würde. Jeder von uns hat das größte Interesse daran, daß unsere Feldgrauen das bekommen, was ihnen zugehört. Darum sehen sich niemand, die Uebelthäter, die sich an Sendungen zum und vom Feldherd vergreifen, den Kommandos anzuzeigen. Mittel sind bereitgestellt, den Anzeigenden in geeigneten Fällen eine Belohnung zu teil werden zu lassen. Die Anzeigen sind an die nächstgelegene Nach- und Abschubüberwachungsstelle zu richten.

**Der Kommunalverband ist kein Verbraucher.** So hat neulich das Reichsgericht entschieden. Beim Einkauf zu höheren Preisen als den vorgeschriebenen kommt demnach der Kommunalverband nicht wegen Höchstpreisüberschreitung bestraft werden. Wenn aber der Kommunalverband die Lebensmittel dann zu höheren Preisen an die Verbraucher weitergibt, so liegt entweder Straffälligkeit vor oder die Festsetzung von Höchstpreisen wird überflüssig.

**Regold, 26. März. (Strunken.)** Am Samstag Mittag fiel, wie der Gef. berichtet, an der Halterbacherstraße ein bei seiner Großmutter, Frau Schwarzkopf Ww. zu Besuch weilendes 3jähr. Knäblein aus Stuttgart, dessen Vater im Felde befindet, in die dort ziemlich tiefe Wadgrube. Unglücklicherweise wurde der Vorfall nicht beobachtet und das hilflose Kind wußte infolgedessen ertrinken. Erst in den Nachmittagsstunden wurde die Leiche am Rande der Klapp'schen Mühle bemerkt und geborgen.

**Stuttgart, 26. März. (Zusammenschluß der Privatangehörigen.)** Folgende Angestelltenverbände haben sich zur Ortsgruppe Stuttgart der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände zusammengeschlossen: Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen, Bund technisch-industrieller Beamter, Deutscher Chorführer- und Ballettverband, Deutscher Buchbinder-Verband, Verband der Bureauangestellten, Zentralverband der Handlungsgehilfen. Obmann ist M. Fischer, Stuttgart.

**Stuttgart, 26. März. (Töblicher Unfall.)** Gestern mittag wurde in der Blumenstraße ein dreieinhalb Jahre alter Knabe beim Überqueren der Straße von einem Mischfuhrwerk überfahren und getötet.

**Heilbronn, 26. März. (Unfall.)** Der Pferdewehndler Josef Maier war am Samstagabend im Schnellzug auf der Heimreise von einer Geschäftsreise eingeschlagen. Als der Zug bereits die hiesige Station verlassen, sprang er aus dem Zuge und zog sich so schwere Verletzungen am Kopfe zu, daß er im städtischen Krankenhaus in der Nacht gestorben ist.

**Schramberg, 26. März. (Einigkeit macht Kraft.)** Die Kolonialwarenhandlung von hier und Umgebung haben eine Einkaufsvereinigung gegründet.

**Mün., 26. März. (Kriegsgedenken.)** Der König hat für den Kriegsgedenkraum der städtischen Gewerkschule, in der die Verwundeten unterrichtet werden, sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift gestiftet, ebenso der Reichstagsler Graf Hertling und der Erste Generalquartiermeister Ludendorff. Dieser hat über das Minier-Verwundetenbuch auf einer Feldpostkarte mitgeteilt, daß ihm der Inhalt des Buches sehr angeregt habe und daß ihm die Zukunft unserer Kriegsverwundeten eine Dankschuld sei.

### Die Württemberger in der Somme-Schlacht.

Re. M.) Von General der Infanterie v. Staabs ist folgende Meldung eingelaufen:  
 Cuvrier Majestät 27. Div. (Wm) hat am Morgen des 21. die feindliche erste Stellung an entscheidender Stelle in schneidigem Draufgehen durchbrochen, am gestrigen Tage in schweren Kämpfen den starken Feind von neuem geschlagen und ist in unauflöslichem Nachdrängen an vorderster Stelle bis tief in die Nacht dem Gegner an der Klinge geblieben. Führung und Truppe haben sich wiederum glänzend bewährt. (Die Armee des Generals von Staabs hat sich nach dem Heeresbericht vom 25. März besonders bei den Kämpfen in der Gegend von Vapaume und Combles ausgezeichnet. D. 26. 26. 26.)

### Vermischtes.

Verwendung ehemaliger Zuchthausgefangener. Die Stettiner „Offenbarung“ erzählt, der Bundesrat werde eine Verordnung über die Beschäftigung ehemaliger Zuchthausgefangener zu Arbeiten im Interesse der Kriegführung erlassen.

Die Straffälligkeit von Jugendlichen, also von Personen, unter 18 Jahren, ist im Großherzogtum Hessen im Kriege folgendermaßen angewachsen: 1914: 96 Verurteilungen wegen Verbrechen, 1915: 285, 1916: 347, 1917: 468. Wegen Verbrechen: 1914: 885, 1915: 1145, 1916: 2895, 1917: 4012.

Hammerlei der Kuegelle. In der sächsischen Zweiten Kammer wurde berichtet, daß im Sommer d. J. ein Zug auf der Station Bad Ems (Prov. Sachsen) 25 Minuten Verspätung bekam, weil 600 Hammerpakete von Kuegelle, die diese in ihre Heimat sandten, verladen werden mußten.

7 Millionen unterschlagen. Der Kriegsausgleich für Ode und Seite in Berlin hatte für etwa 20 Millionen Mark Seife ausgetauscht und war dabei lässig beschummelt worden. Die Seife war so schlecht, daß sie ungebraucht werden mußte. Diese Arbeit wurde der Groß-Einkaufsgesellschaft des J. K. Samoyel überlassen und da u. als Vertretermann der Kaufmann Koelen bestellt. Wie sich nun herausstellte, hat Koelen in Gemeinschaft mit dem Beisitzmännchen der Kriegsgesellschaft Meißel, Kuegeller, Ledermann, dem Direktor der Einkaufsgesellschaft George und dem Beisitzmännchen Papot einen großen Teil der Seife im Wert von 7 Millionen Mark unterschlagen und auf dem Wege des Schleißhandels auf eigene Rechnung verkauft. Der Gewinn wurde teilsverteillich verteilt. Alle vier sitzen nun hinter Schloß und Riegel.

Ein 15jähriger Mörder. Ein 15jähriger Junge namens Paul Pechin in Berlin trieb sich, während seine Mutter in der Fabrik arbeitete, müßig herum. Er lockte ein neunjähriges Mädchen aus der Nachbarschaft auf den Dachboden des Hauses, in dem seine Mutter wohnte, verging sich an dem Kinde und erdrosselte es dann mit einer Schnur. Dann entkleidete er die Leiche und steckte sie in einen Sack, den er verschützte und unter altem Gerummel verbergte. Als nach zwei Tagen die Leiche gefunden wurde und der Verdacht sich auf den jugendlichen Längelmann richtete, verschwand er. Der Verfall wurde nach zwei Tagen in einem Weite aufgefunden; er hat ein Gehirnhirn abgelegt. Er ist das dreizehnte von den Kindern seiner Mutter, alle seine Geschwister sind an Tuberkulose gestorben.

Kaiserdenkmal. Auf dem Friedhof von Schwabstadel auf dem Württembergischen Leichfeld bei Augsburg wurde ein großes Denkmal für die im Gefangenenlager verstorbenen Russen fertiggestellt. In der Fier nahmen Kriegsgesangene aller Nationen und Tausende anderer Zuschauer teil. Der Vorkommandant, General Kaab, hielt eine Ansprache, worauf die militärischen Ehren erloschen wurden. Die Kosten des Denkmals wurden durch freiwillige Sammlungen der Russen und eines namhaften Beitrags des Lagerkommandos aufgebracht.

Eingelung von jährl. Silbermünzen. Das Gesetz, durch das alle vor dem Jahre 1871 geprägten Silbermünzen eingelöst und dem Staatsschatz zugeführt werden, ist nunmehr in Kraft getreten. Die Münzen werden von einem gewissen Zeitpunkt ab in Frankreich umgelöst sein.

### In keinem Hause

in keiner Familie darf, besonders in der jetzigen Zeit der großen Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz, unsere Zeitung „Das neue Tagblatt“ fehlen, die in rascher und übersichtlicher Weise ihre Leser auf dem laufenden hält und stets einen guten Lesestoff bietet.

### Legte Nachrichten.

#### Der Abendbericht.

WE. Berlin, 26. März, abends. (Kritisch.) Ein neuer Abschnitt in der gewaltigen Schlacht! In beiden Seiten der Somme ist der Feind auf breiter Front im Rückzug. In der Verfolgung haben wir unsere eigenen Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 nach Westen bereits an vielen Punkten überschritten. Wir stehen vor Albert. Vihous, Rige und Royon sind genommen.

#### Unterseeboosserfolge.

WE. Berlin, 26. März. (Kritisch.) Unsere U-Boote versenken im Kernekanal und in der Irischen See 5 Dampfer und mehrere Segler mit zusammen 20000 BRZ. Die versenkten Dampfer waren sämtlich tief beladen. Namentlich festgestellt wurden die englischen bewaffneten Dampfer Navigator (3728 BRZ.) Tweed (1777 BRZ.) mit Kohlenladung, der englische Segler Eliza Anne, die englischen Fischkutter Margarit, Wade und Sunnise und der belgische Fischkutter D. 266.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WE. Washington, 26. März. General Wood erklärte der militärischen Kommission des Senats, die Sachverständigen seien alle davon überzeugt, daß die deutsche Offensiv nicht gelingen werde. Er empfahl, daß die amerikanische Armee so rasch wie möglich zwei Millionen Mann über den Ozean sende und weitere zwei Millionen zuhause ausbilden solle.

\* Amsterdam, 26. März. Allgemeines Handelsblat erzählt aus Newyork, der ernste Zustand an der Front werde allgemein empfunden. Die Blätter geben dauernd Sonderausgaben aus. Selbst konservative Blätter die seit den Tagen des Bürgerkrieges niemals an Sonntagen erschienen, veranstalten jetzt Sonntagsausgaben und Extrablätter, um vor dem bisherigen Optimismus zu warnen. Im übrigen schwankt die Stimmung von Nocht zu Nocht.

WE. Berlin, 26. März. Die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie. Der Einsatz der Artillerie erfolgte mit gewaltiger Wucht und vdaig überraschend. Zahlreiche in aller Eile erprobte Verbesserungen bewährten sich glänzend. Durch bisher nicht angewandene Fliegerdeckungen blieb der deutsche Aufmarsch der feindlichen Erkundung völlig verborgen. Durch neue technische Mittel wurde das Einschleichen verschleiert. Diese Vorbereitungen blieben natürlich der eigenen Truppe nicht verborgen. Umso mehr muß die Verschwiegenheit der bei den vorausgegangenen Erkundungsgesichten in Feldebund geratenen Mannschaften anerkannt werden. Der Plunionserfolg war gewaltig. Die Wucht des Feuers wird durch alle Gefangenenausfagen bezeugt. Die Wirkung der Gasgranate war groß. Beim Vorgehen entwickelte die deutsche Artillerie beispiellose Schneid. Die feindlichen Maschinengewehrnesten wurden von der Feldartillerie durch Nahkampf erledigt.

WE. Berlin, 26. März. Die deutschen Dampfer Batimon von der Lebahtlinie und ein anderer deutscher Dampfer sind in Odesa angekommen. Die Schifffahrt nach den wichtigsten Exporthäfen der Ukraine hat damit ihre Eröffnung gefunden. Dieser Erfolg ist im Wesentlichen der im Schwarzen Meer tätigen Minenuberdivision der kaiserlichen Marine zuzuschreiben, die unter großen Schwierigkeiten den Weg durch das minenversteuerte Schwarze Meer von Konstanza nach der Donaumündung und von dort nach Odesa frei gemacht haben.

Für die Schrifftleitung verantwortlich Ludwig Janz.

Druck und Verlag des W. Rieker'schen Buchhändlers in Stuttgart.

Kleinpolg-Gndt.

## Aufforderung betreffend die Hundesteuer.

Die Hundesteuerpflichtigen werden hiemit zur Besteuerung ihrer Hunde auf das kommende mit dem 1. April beginnende Steuerjahr aufgefordert.

**Wichtigend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr** ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der Hund erst später das Alter von 3 Monaten überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten jenes zu diesem Zeitpunkt.

Auf den 1. April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche zu diesem Zeitpunkt eines Hund vom steuerpflichtigen Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie im Vorjahr angezeigt und versteuert haben.

Diese Anzeige hat **spätestens bis 15. April** zu geschehen. Wer am 1. April einen im Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält, und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls bis 15. April Anzeige zu erstatten, wenn er von der Steuer für das neue Jahr befreit sein will.

Abmeldungen außer dieser Zeit befreit nicht von der Steuer. Die An- und Abmeldungen haben schriftlich oder mündlich bei der unterzeichneten Stelle zu erfolgen.

Die Hundesteuer beträgt jährlich 12 Mark.

Im übrigen wird auf den **Aufschlag am Rathaus** hingewiesen.

Den 22. März 1918.

Der Gemeindebeamte für die Hundesteuer  
 Stadtpfleger P. J. J. J. J.

Zu

## Öster-Geschenken

empfehlen wir **Bücher**

in schöner Auswahl

- Bilderbücher
- Schulartikel
- Schreibetui
- Notizbücher
- Füllfederhalter
- Briefstaschen
- Poesiealbum
- Postkartenalbum
- Briefmarkenalbum
- in großer Auswahl
- Briefkassetten

W. Rieker'sche Buchh.

## Bekanntmachung

des k. k. General-Kommandos XIII. (R. 25.) Armeekorps.

Am 26. März 1918 ist eine neue Bekanntmachung Nr. 811. 18 R. M. in Kraft getreten, durch welche die Beschlagnahme, Enteignung und Weisung von Einrichtungsgegenständen aus Papier, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn verlegt wird; die betroffenen Gegenstände sind in § 3 der Bekanntmachung namentlich aufgeführt. Das Eigentum an den der Enteignung unterworfenen Gegenständen geht auf Grund der Bekanntmachung ohne besondere Beweismittelung der betroffenen Personen auf den Reichsmilitärfiskus über.

Beschlagnahmen sind außer den namentlich aufgeführten Gegenständen auch alle übrigen gebrauchten und ungebrauchten Gegenstände, einschließlich Zwerggegenstände aller Art, Ausstattungsgegenstände, Schau- und Sammlungsstücke. Die Enteignung erstreckt sich jedoch nur auf die namentlich aufgeführten Gegenstände.

Die Bekanntmachung enthält verschiedene Ausnahmbestimmungen von der Beschlagnahme und Enteignung auch werden die Beschaffung von Ersatzgegenständen für gewisse unentbehrliche Gegenstände und der Verkauf solcher Gegenstände, die vom Besitzer selbst nicht zur Ablieferung freigegeben werden können, geregelt.

Der Wortlaut der neuen Bekanntmachung ist im Staatsanzeiger vom 26. März 1918 veröffentlicht und kann dort sowie bei den kommunalen Notarstellen eingesehen werden.

Stuttgart, den 26. März 1918.

## Der neue amtl. Taschenfahrplan

Gültig vom 25. März ab  
 — Preis 40 Pfg. —

ist sofort erschienen und zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg., Aktienk. 11.



Altensteig.

Schönen wirt.

dreiblättrigen

Klee-Samen

Schwedenklee u. Gelbklee

Tymothegrassamen

Grassamen-Mischung

empfiehlt solange noch Vorrat

Paul Beck.

Altensteig.

Für die Karwoche empfiehlt:

Ia. getrockn. Zwetschgen

" " Birnschnitze

" " Misch-Obst

in zwei Qualitäten

Ehr. Burghard jr.

Möbelschreiner.

In meiner Möbelfabrik werden tüchtige militärfreie Schreiner, auch Kriegsinvaliden oder Beurlaubte, eingestellt.

J. Lentchner, Altensteig  
(früher Phil. Mayer'sche Möbelfabrik).

Engländerle.

Ein Paar



Zug-Ochsen

steht dem Verkauf aus

Wilhelm Mast, Fuhrmann.

Altensteig-Stadt.

2-3 Zimmer-

Wohnung

sofort gesucht für arbeitsame Familie. Mietzins bezahlt die Armenpflege. Angebote mit Preis erbeten an Armenpflege.

Pfizenmaier.

Verkaufe ein schönes gliebr-



Hengst-Fohlen

belgischer Abstammung, 11 Monate alt, unter 3 wie Wahl, sowie eine 2 Wochen trachtige

Kalbin

(Allgäuer)

Wurster, Saiermühle.

Altensteig.

Das Sägen von Brennholz

übernimmt

Karl Wochele.



Altensteig.

Ausklopfer  
Besen  
Bürsten  
Putztücher  
Fensterleder  
Fußmatten  
Schwämme

billigt bei

C. W. Lutz Nachf.  
Fritz Köhler jr.

Kotseiden.

Unterzeichnete feht eine noch junge, schöne, hochkräftige, fehlerfreie gute Kuh- und



Schaff-Ruh

dem Verkauf aus, unter zwei bis Wahl, sowie einen noch gut erhaltenen alt-deutschen

Ofen

mit neuem Kuffap

Gottlob Schühle  
Wagner.

Für Führung eines einfachen Haushalts zu Kindern wird ein älteres, häusliches

Mädchen

oder alleinstehende Frau

sofort

gesucht.

Kur Hausarbeit.

Offerten erbeten an

Emil Serner

Möckmühl, D.M. Redarjalm.

Szeisberg.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Onkel

Hermann Friedrich Kappler

heute früh 1/2 Uhr nach längerem, schwerem Leiden im Alter von beinahe 20 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die Eltern

Schultheiß Kappler und Frau  
Anna geb. Sackmann  
mit Kindern.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 2 Uhr.

Altensteig, den 26. März.

Dankfagung.



Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlichster Teilnahme die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Vaters

Joh. Gg. Lutz

Dreißigjähriger

erfahren kranken, sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Sämtliche

Schul-Bücher

verkauft zu den vom Verlag festgesetzten Verkaufspreisen ohne jede Schöpfung die

W. Nieker'sche Buchhandlung  
Altensteig.

Altensteig.

Verkaufe ein schönes, 18 Monate altes

Ginstell-Rind

F. Hornberger.

Altensteig.

1 Kasse

samt Weil

2 Säckenständer

oder alte Fässer

sofort

Herb, Gartenanbau

und gut erhaltene

Fahradmäntel

zu kaufen gesucht

Christian Seeger

S. d. u. W. z. e. f. l. i. g. e. n. d. u. g.

Mädchen  
gesucht

auf 1. April oder später, ein ehtliches, fleißiges, das womöglich schon in einer Stelle war, bei gutem Lohn und familiärer Behandlung

Frau Gertrud Stettin  
Stuttgart, Alexanderstr. 15.

Gesucht wird pr. sofort begu- bis 1. April alleinst. ältere einj.

Frau

vom Lande, welche Liebe zu Kindern hat u. die Haushaltung versteht. Der. wäre Geleg. geboten ein Delin für immer zu haben.

Carl Hahn, Wittenfeld  
D.M. Weiblingen.